Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 9. März 2009
Ausgabe 045

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Meldungen **3**
› Aufforderung zur Bewerbung um den Fassadenpreis 2009 3
› Ausschuss-Sitzung entfällt 5
› Diskussion „Schadstoffarm mit Stil – die Rückkehr der Radler" 5
› Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern 5
› Bauzentrum München: Start der neuen Kompaktseminar-Reihe 6
› Filmmuseum: Werbefilme in der NS-Propaganda 6
› Ausstellung „Stromaufwärts" im Kunstforum Arabellapark 8
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 6. bis 8. März 9
Antworten auf Stadtratsanfragen **11**
› Sprachförderung verbessern 11

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **13**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Dienstag, 10. März, 11 Uhr, Haus St. Maria in Ramersdorf, St.-Martin-Straße 65 (ein Haus der Münchenstift GmbH)
Bürgermeisterin Christine Strobl, die Aufsichtsrats-Vorsitzende der Münchenstift, und Geschäftsführer Gerd Peter werden den ersten Heimaufsichtsbericht im Haus St. Maria in Ramersdorf öffentlich aushängen und die Gründe hierfür erläutern. Das neue Benotungssystem für Alten- und Pflegeheime soll in diesem Jahr in ganz Deutschland eingeführt werden und die lange geforderte Transparenz bringen. Die Münchenstift, bisher schon Vorreiter in Sachen Transparenz, hängt nach der Veröffentlichung im Internet die Heimaufsichtsberichte jetzt auch in ihren Häusern öffentlich aus.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung
Dienstag, 10. März, 16.30 Uhr, International Kids Campus, Lerchenauerstraße 197
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht zur Eröffnung des neu erbauten zweisprachigen internationalen Kindergartens. Vor etwas mehr als einem Jahr wurde der International Kids Campus in München eröffnet und kann nun aus den Mieträumen in das neu erbaute Haus umziehen, in dem neben Münchner Kindern auch Kinder aus der ganzen Welt betreut werden.

Wiederholung
Dienstag, 10. März, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeister Hep Monatzeder lädt gemeinsam mit dem Ausländerbeirat zu einem Erfahrungs- und Meinungsaustausch mit den Vertreterinnen und Vertretern der Migrantensportvereine ein. Rede und Antwort auf dem Podium stehen Fachleute des Sportamts, der Stelle für interkulturelle Arbeit, des Sportbeirats, des Bayerischen Fußballverbandes und der Münchner Sportjugend.

Wiederholung
Dienstag, 10. März, 19 Uhr, Kunstarkaden, Sparkassenstraße 3
Stadträtin Monika Renner (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „nothing in common",

einer Schmuck-Ausstellung von vier Ex- beziehungsweise Nochstudentinnen und -studenten der Künzli-Klasse. Zur Einführung spricht die Schmuckkünstlerin Professorin Karen Pontoppidan.

Wiederholung
Dienstag, 10. März, 20 Uhr, Literaturhaus, Salvatorplatz 1
Bürgermeisterin Christine Strobl gibt den Startschuss zum Krimivestival 2009. Rund 90 hochkarätige Krimiautoren strömen im März zur Spurensuche an die Isar. Auch die Stars der deutschsprachigen Krimiszene geben sich zum Krimifestival München 2009 die Ehre. Weitere Highlights sind die Verleihung des Agatha-Christie-Krimi-Preises sowie Lesungen an einschlägigen Örtlichkeiten wie zum Beispiel im Polizeipräsidium oder im Justizpalast.

Donnerstag, 12. März, 19 Uhr, Saal des Alten Rathauses
Bürgermeisterin Christine Strobl ehrt im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die erfolgreichsten Sportlerinnen und Sportler der Stadt München des Jahres 2008 in der Erwachsenenklasse. Geehrt werden Persönlichkeiten wie Christoph Bischlager, Weltmeister im leichtathletischen Zehnkampf der Gehörlosen, Marco Rajkovic und Dr. Christine Theiss, Profi-Weltmeister(in) im Kickboxen, Michael Teuber, Gold- und Silbermedaillengewinner bei den 13. Sommerparalympics in Peking im Radrennen, sowie die Profi-Fußballmannschaft des FC Bayern München als Deutscher Pokalsieger. Plaketten in Gold, Silber und Bronze erhalten darüber hinaus viele weitere erfolgreiche Münchner Athletinnen und Athleten, insbesondere aus den Bereichen Schießen und Segeln.
Achtung Redaktionen: Ab 19 Uhr besteht Gelegenheit zu Fotoaufnahmen mit Bürgermeisterin Christine Strobl. Ab 20 Uhr offizieller Beginn der Ehrungen.

Meldungen

Aufforderung zur Bewerbung um den Fassadenpreis 2009
(9.3.2009) Auch in diesem Jahr lobt die Landeshauptstadt München wieder den Fassadenpreis aus, um damit das große Engagement von Bürgerinnen und Bürgern zu würdigen, die durch die vorbildliche Gestaltung ihrer Gebäudefassade zur Bewahrung und Pflege der unverwechselbaren Identität des Münchner Stadtbildes beitragen. Gemäß dem Beschluss des Stadtrats der Landeshauptstadt München vom 29. Juni 1983 wird der

1969 geschaffene Fassadenwettbewerb auch weiterhin durchgeführt. Deshalb werden in diesem Jahr wieder bis zu 25 gleichwertige Preise zu je 500 Euro für im Jahr 2008 durchgeführte bzw. fertiggestellte, mustergültige Renovierungen von Stuckfassaden der Gründerzeit und des Jugendstils, von Fassaden älterer und jüngerer Bauepochen (bis einschließlich Architektur der 1950er Jahre) sowie für vorbildliche Fassadenmalereien verliehen. Renovierte Fassaden von architektonisch und städtebaulich herausragenden Bauten der 1960er Jahre können ebenfalls am Wettbewerb teilnehmen.
Der Stadtrat will damit die besondere Aufgeschlossenheit und Leistung von Hauseigentümerinnen und Hauseigentümern bei der Renovierung und Gestaltung ihrer Fassaden anerkennen. Über die Preisverleihung entscheidet der Stadtrat nach Anhörung einer ehrenamtlichen Gutachterkommission. Die Kriterien bei der Beurteilung der Fassaden (einschließlich zugehöriger Dächer) sind: Originalität, Gestaltreichtum und Erhaltungsaufwand, farbliche Gestaltung, künstlerische und handwerkliche Qualität der Ausführung und stadtgestalterische Bedeutung.
Teilnahmeberechtigt sind alle Eigentümerinnen und Eigentümer von Gebäuden auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München, wenn die oben genannten Voraussetzungen erfüllt sind. Der öffentlichen Hand (einschließlich zuzuordnender Körperschaften, Anstalten, Gesellschaften, Stiftungen etc.) können im Rahmen dieses Wettbewerbs nach Beschluss des Stadtrats vom 24. Juni 1987 „Lobende Erwähnungen" zuerkannt werden.
„Lobende Erwähnungen" sind nicht mit Preisgeld verbunden.
Die formlosen Bewerbungen sollen enthalten:

- Straße, Hausnummer und Erbauungsjahr des Gebäudes
- Name und Anschrift der/des Eigentümer/s
- bei Bewerbung durch andere: das Einverständnis der/des Eigentümer/s
- eine kurze Beschreibung der durchgeführten Maßnahmen
- wenn möglich: Fotos (auch digital) des Gebäudes vor und nach Renovierung.

Mit der Bewerbung werden die Rechte an der nichtkommerziellen Nutzung der eingereichten Fotos (zum Beispiel für Plakat, Broschüre, Presse) auf die Landeshauptstadt München übertragen.
Bewerbungsschluss: 31. März 2009. Bewerbungen sind zu richten an: Landeshauptstadt München - Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Abteilung Denkmalschutz und Stadtgestalt - HA IV/60 D, Tarek Kreitner, Blumenstraße 19, 80331 München.
Nähere Informationen unter: 2 33-2 37 39, -2 52 59, -2 48 48, Fax: 2 33-2 44 43, E-Mail: plan.ha4-denkmalschutz@muenchen.de

Ausschuss-Sitzung entfällt

(9.3.2009) Die für Mittwoch, 11. März, um 9.30 Uhr im Großen Sitzungssaal des Rathauses angesetzte Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit dem Bau-, dem Kreisverwaltungs- und dem Umweltschutzausschuss entfällt.

Diskussion „Schadstoffarm mit Stil – die Rückkehr der Radler"

(9.3.09) München möchte die fahrradfreundlichste Großstadt Deutschlands werden. Besonders auf kurzen Strecken ist das Fahrrad konkurrenzlos schnell, zudem schadstoff- und lärmfrei, platzsparend beim Fahren und Parken. Mit der Klimadebatte und dem Erreichen des „Peak Oil" rückt der Radverkehr mehr und mehr in den Mittelpunkt der Verkehrspolitik. Auch unter gesundheitlichen Aspekten liegen die Vorteile auf der Hand. Mit der Renaissance des Radverkehrs in Europa und im Nachgang der Velocity-Konferenz 2007 sollen Entwicklungsstand und Zielvorstellung des Radverkehrs in München kritisch beleuchtet werden: Im Rahmen der verkehrspolitischen Veranstaltungsreihe „Münchner Mobilitätskultur" wird Green City e.V. das Thema in einer Podiumsdiskussion am Donnerstag, 12. März, um 18.30 Uhr im Verkehrszentrum des Deutschen Museums, Theresienhöhe, näher beleuchten. Wie lassen sich die klimatischen und gesundheitlichen Potenziale besser nutzen? Welche Maßnahmen sind nötig, um dem Radverkehr mehr Raum zu geben? Was sind die Ziele der geplanten Radkampagne der Stadt München? Gibt es einen Imagewandel des Radfahrens?

Es diskutieren: Johann Gschoßmann, Leiter der Verkehrsabteilung des Polizeipräsidiums München, Norbert Bieling, Leiter der Hauptabteilung Straßenverkehr, Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München, und Christoph Zindel-Kostelecky, Vorstandsvorsitzender des ADFC München.

Der Eintritt zum Verkehrsmuseum beträgt 3 Euro. Die Veranstaltung wird aus Mitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München gefördert. Das Verkehrszentrum ist mit der U4/U5 (Schwanthalerhöhe) zu erreichen. Kontakt: u-turn, Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität bei Green City e.V., Telefon 89 06 68-0, E-Mail: kai.sonntag@greencity.de, *www.greencity.de.*

Öffentliche Versteigerung von Fundfahrrädern

(9.3.2009) Das Fundbüro, Oetztaler Straße 19, Innenhof, 81373 München, führt am Mittwoch, 11. März, ab 9 Uhr eine Versteigerung von nicht abgeholten Fundfahrrädern durch. Die Fahrräder sind gebraucht, nicht gewartet und werden ohne Gewährleistung für deren Beschaffenheit und Vollstän-

digkeit gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert. Die Vorbesichtigung ist nur am Versteigerungstag von 8.30 bis 9 Uhr möglich. Das Fundbüro ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen: U 6 Harras oder Partnachplatz, S 7/S 27 Harras, StadtBus 134 Ortlerstraße.

Bauzentrum München: Start der neuen Kompaktseminar-Reihe
(9.3.2009) Das Bauzentrum München startet seine neue Reihe mit Kompaktseminaren zu wichtigen Themenbereichen zum energieeffizienten und innovativen Sanieren und Bauen. Dabei können sich Fachleute aus der Bau- und Immobilienbranche gegen eine Schutzgebühr von nur 30 Euro kurz und prägnant über Grundlagen und aktuelle Entwicklungen informieren.
Am Donnerstag, 12. März, geht es in den ersten beiden Seminaren zur „Wertermittlung von Gebäuden" um die Auswirkungen des energetischen Gebäudezustands (Kompaktseminar K01/09, 10 bis 13 Uhr) sowie um die Auswirkungen von Baumängeln und Bauschäden (K02/09, 14 bis 17 Uhr). Diese Effekte auf die Wertentwicklung von Immobilien werden künftig einen bedeutenden Einfluss auf die Wirtschaftlichkeitsberechnung von Sanierungen einnehmen. Weitere Informationen und das Anmeldeformular sind auf der Homepage zu finden: *www.muenchen.de/bauzentrum*.
Die Adresse des Bauzentrums München in der Messestadt Riem ist die Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: *www.muenchen.de/bauzentrum*, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Filmmuseum: Werbefilme in der NS-Propaganda
(9.3.2009) Ralf Forster, Filmtechnikhistoriker am Filmmuseum Potsdam, stellt im Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St-Jakobs-Platz 1, am Donnerstag, 12. März, um 19 Uhr in der Veranstaltungsreihe „Open Scene" Werbefilme und Werbedias aus der Zeit des Nationalsozialismus vor. Ralf Forster: „Der Werbefilm ist so alt wie das Kino selbst, der erste stammt aus dem Jahre 1896. Über die 20er Jahre mit Akteuren wie Julius Pinschewer, Hans Fischerkösen und der Ufa führt der Weg des deutschen Werbefilms in den Nationalsozialismus, wo er unter den Bedingungen einer Diktatur bei gleichzeitigem wirtschaftlichem Aufschwung eine bemerkenswerte Entwicklung nahm. Die Popularität des Mediums machte es sogleich für die NS-Propaganda interessant, so dass Sparbotschaften und Durchhalteappelle im Zweiten Weltkrieg vorzugsweise über Werbefilme

(und mit abnehmenden materiellen Ressourcen über Dias) verbreitet wurden. Das Kurzfilmprogramm ist an dieser spannenden Schnittstelle zwischen Produktreklame und Propaganda verortet und möchte daneben unterschiedliche Ästhetiken und die sich weiter differenzierenden Werbeformate im Nationalsozialismus vorstellen: Dias und Kurzfilme im Kino, Kulturwerbefilme fürs Vorprogramm und für Sonderveranstaltungen, Filmschleifen für die Schaufensterprojektion. Damit erhält die Medialisierung der Gesellschaft in den 30er Jahren eine konkrete Kontur. Der Werbefilm in der NS-Zeit baute auf Innovationen der frühen 30er Jahre auf, er fand – mit dem gleichen Personal bei veränderten politischen und medialen Voraussetzungen – seine Fortsetzung im Wirtschaftswunder der Bundesrepublik. Das Programm nimmt diese Disposition des Werbefilms auf und zeigt in ‚Vorgeschichten' und ‚Ausblicken', woher er kam und wohin er ging."

Das Programm:

Vorgeschichten:

- „Der verkannte Schatten", 1928, Werbe-Kunst-Film, Hans Fischerkösen (Elektrogemeinschaft, Elektrifizierung der Haushalte), Zeichentrick, schwarz/weiß, stumm, vier Minuten
- „Wovon die Menschen alle träumen", 1930, Ewald-Film, Hans Ewald (Ufa-Heimkino), Flachfigurentrick, zwei Minuten
- „Tanztee", 1930, Ufa, Hans Fischerkösen (Telefunken-Radioempfänger), Zeichentrick, schwarz/weiß, Ton, sieben Minuten.

„Licht an, Licht aus" – der Werbefilm im Nationalsozialismus:

- „Gehen – Sehen – Drehen", 1932/33, Boehner-Film (Siemens-Schmalfilmkamera Typ B, 16 Millimeter), neun Minuten
- „Uns geht´s gut", 1933, Tolirag (Kathreiner-Ersatzkaffee), vier Minuten
- „Die fünf Kameraden", 1933, Tolirag (Trilysin-Haarwuchsmittel), Zeichentrick, schwarz/weiß, Ton, vier Minuten
- „B 3", 1934, Tolirag, Oskar Fischinger (B 3-Borg-Zigaretten), experimenteller Sachtrick, schwarz/weiß, Ton, zwei Minuten.
- „Von der deutschen Scholle zur deutschen Hausfrau" (erster Teil), 1934, Ufa, Hermann Boehlen (Kulturwerbefilm der Maggi-Werke Singen), Real, schwarz/weiß, stumm, zehn Minuten.

Schleifenfilme für die Schaufensterprojektion, Modernisierung der Haushalte:

- „Wohne zeitgemäß!", 1938, Briese-Schmalfilm, Gerd Briese (Standardfilm für Möbel), Sachtrick, schwarz/weiß, stumm, eine Minute
- „Die Zauber-Laterne", 1938, IG Farben Agfa (Agfa-Ozaphan-Heimkino), Real, schwarz/weiß, stumm, zwei Minuten.

Werbung, Populärwissenschaft und Propaganda, Zielgruppe Kinder:

- „Hansemanns Traumfahrt", 1938, Commerz-Film, Georg Woelz, Gerd Krüger (Rundfunk, „Volksempfänger"), Zeichentrick, Farbe, Ton, 14 Minuten.

Werbung, Sparen, Durchhalteappelle:

- „Ein Lebensweg", 1932 (1943 wieder eingesetzt), Trickfilmatelier Otto Waechter (Sparkasse), Zeichentrick, schwarz/weiß, Ton, zwei Minuten
- „Ludwig Schmitz plaudert", 1943, Trickfilmatelier Otto Waechter, mit Ludwig Schmitz (Sparen), Real, schwarz/weiß, Ton, drei Minuten
- „Feind hört mit", „Kohlenklau", „Verdunklung" etc., Agitations-Diapositive aus dem Kinovorprogramm, 1943/44, zirka zwei Minuten
- „Lichte und dunkle Geschichten", 1944, Ufa, mit Erich Fiedler (Osram-Licht, Energiesparen, gegen den „Kohlenklau"), Real, schwarz/weiß, Ton, vier Minuten.

Ausblicke – Werbefilm und Wirtschaftswunder:

- „Intermezzo am Zoo", 1951, Tolirag (Schreibmaschinen von Peggau & Co.), Kombinationstrick, schwarz/weiß, Ton, zwei Minuten
- „TV-Werbespots der Neuen Filmproduktion Franz Thies", um 1960 (Musterrolle: unter anderem drei Glocken Nudeln, Chantré, Kunert-Strümpfe, AEG-Geräte, Taft-Haarspray), Real, schwarz/weiß, Ton, sechs Minuten
- „Die stählerne Spur", 1961, Klöckner-Filmproduktion, Werner Weber, Kamera Rudolf Bamberger (Klöckner-Stahl im bundesdeutschen Wirtschaftsleben), Real/experimentelle Montage, Farbe, Ton, zwölf Minuten.

Die Programmlänge beträgt etwa 115 Minuten.
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-2 41 50 möglich.

Ausstellung „Stromaufwärts" im Kunstforum Arabellapark

(9.3.2009) Vom 13. März bis 29. April präsentiert Tanja Doris A. Hoffmann im Kunstforum Arabellapark großflächige Formate, C-Prints und Collagen, die zwischen Abstraktion und Figuration changieren. Zur Vernissage der Ausstellung „Stromaufwärts" am Freitag, 13. März, 20 Uhr, spricht die Kunsthistorikerin Dr. Eva Wattolik. Mit der Ausstellung verbindet die Künstlerin einen Spendenaufruf für eine Delfintherapie ihres behinderten vierjährigen Sohnes Oskar. Die Bilder der Ausstellung können auf Spendenbasis erworben werden. Der gesamte Erlös wird dem Verein dolphin aid e.V. zur Verfügung gestellt, der für die Familie die Delfintherapie organisiert. Anlässlich der Vernissage wird ein Film über die Delfintherapie von dolphin aid e.V. zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

Tanja Doris A. Hoffmann begann ihre künstlerische Laufbahn 1998 als Dozentin und Assistentin an der Universität München und als freie Museumspädagogin im Kunstareal München. Seit 2008 unterrichtet sie als Lehrbeauftragte Malerei und Zeichnen an der Universität Nürnberg. In zahlreichen Ausstellungen, wie zum Beispiel in den Domagkateliers München und im Stadthaus Hersbruck, waren ihre Arbeiten bislang zu sehen. Seit der Geburt ihres Kindes ist dies wieder die erste Bilderschau der alleinerziehenden Mutter, deren Sohn Oskar 2004 mit Spina Bifida (offenem Rükken) geboren wurde und seither querschnittsgelähmt ist. Da Tanja Doris A. Hoffmann alleinerziehende Mutter ist und ihr Sohn Oskar nur vormittags in den Kindergarten geht, ist es oftmals schwierig für sie, die eigenen Projekte voranzutreiben. Deshalb nennt sie die Ausstellung auch „Stromaufwärts" – mit dem Strom schwimmen, das kann bekanntlich jeder...
Die Künstlerin beschäftigt sich in ihren Arbeiten u.a. mit dem Menschenbild in Hochglanzmagazinen. Die aktuellen Arbeiten sind in Mixed Media Technik entstanden: Acrylmalerei, Fotografie, Zeichnung, Collage, Computergrafik sind hier zusammengestellt. Die Werke sind für die Künstlerin zugleich ein Impuls, ihre schöpferischen Ressourcen freizulegen und neue Kräfte zu sammeln.
Weitere Informationen unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de/bogenhausen.* Der Eintritt zur Ausstellung ist frei. Sie ist Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr, Mittwoch 14 bis 19 Uhr, geöffnet. Das Kunstforum Arabellapark ist eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule, Rosenkavalierplatz 16, Telefon 92 87 81-0, E-Mail: stb.bogenhausen.kult@muenchen.de.

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 6. bis 8. März
(9.3.2009) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Freitag, 6. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 44 Fahrzeuge: 16
Streuguteinsatz:
Salz: 4,17 t Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 45.917,62 Euro
Samstag, 7. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 147 Fahrzeuge: 87
Streuguteinsatz:
Salz: 53,50 t Splitt: 32,10 t
Kosten des Einsatztages: 88.948,08 Euro

Sonntag, 8. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 66 Fahrzeuge: 37
Streuguteinsatz:
Salz: 4,17 t Splitt: 0,50 t
Kosten des Einsatztages: 47.090,52 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 12
Bisherige Einsatztage: 116
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2008/2009: ***17.342.997,79 Euro***

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 9. März 2009

Sprachförderung verbessern
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ursula Sabathil und Josef Schmid (CSU) vom 1.10.2008

Antwort Stadtschulrätin Elisabeth Weiß-Söllner:

Am 01.10.08 stellten Sie eine Anfrage gemäß §68 der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt München in der o.g. Angelegenheit.

Sie baten um Auskunft, ob das in der städtischen Kindertagesstätte Traunsteiner Straße 4a durchgeführte Projekt – Studierende des Instituts für Deutsche Philologie erteilen Kindern mit sprachlichen Defiziten regelmäßige individuelle Förderstunden – auch auf weitere Kindertageseinrichtungen ausgeweitet werden kann. Es sollte sich hierbei insbesondere um Einrichtungen handeln, die einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund aufweisen.

Diesbezüglich können wir Ihnen mitteilen, dass die sprachliche Förderung von Kindern seit jeher vorrangige Zielsetzung der Fachabteilung 5 des Schul- und Kultusreferats im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags ist. Aus diesem Grund wurde eine Struktur in der Fachabteilung angelegt, die eine optimale und nachhaltige Zielerreichung sichert.

Der Strukturansatz im Schul- und Kultusreferat – Fachabteilung 5 umfasst auf der Ebene der Kindertageseinrichtungen besonders geschultes Fachpersonal, wie z.B. die interkulturellen Erzieherinnen und Erzieher sowie die Fördererzieherinnen und Fördererzieher. Auf Abteilungsebene gibt es ein eigenes Sachgebiet „Interkulturelle Pädagogik und Sprache" mit Fachberatungen für die Interkulturelle Pädagogik sowie seit dem 01.09.2008 Sprachberaterinnen aus dem Projekt des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen „ Wort und Welt erschließen". Diese bieten Beratung und Begleitung zum Thema Sprache und Sprachförderung für den Verbund von Kindertageseinrichtungen in München im Schul- und Kultusreferat, im Sozialreferat, den katholischen Kindertageseinrichtungen und denjenigen in freier Trägerschaft.

Auf der Ebene der Fortbildungen stellt das Pädagogische Institut für das Fachpersonal eine Vielzahl hochqualifizierter Fortbildungen zum Thema in enger Kooperation mit der Hochschule München. Alle Maßnahmen dienen der qualifizierten Umsetzung des Auftrags des BayKiBiG und des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Weiterhin wird verstärkt mit Partnern aus der Wissenschaft zusammengearbeitet, um ein entsprechendes Qualitätsniveau zu erzielen. Grundsätzlich ist anzumerken, dass die Fachabteilung größten Wert darauf legt, innerhalb der Kooperation keine zusätzlichen Belastungen der Kindertageseinrichtungen durch Forschung herbeizuführen. Vielmehr ist es ausgewiesenes Ziel, die Partner aus Wissenschaft und Praxis nach gründlicher Prüfung der Anträge in eine Win-Win-Situation zu führen.

Zu den Kooperationspartnern im wissenschaftlichen Bereich zählt – neben weiteren nationalen und internationalen Hochschulen – die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) als Exzellenz-Universität. Die Zusammenarbeit mit der LMU bezieht sich auf mehrere Fakultäten. Das Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München, hier die Fachabteilung 5, ist als größter kommunaler Träger von Kindertageseinrichtungen in Deutschland für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ein interessanter Partner, da es sich um ein Forschungsfeld handelt, welches so in Deutschland nicht noch einmal zu finden ist.

Im Falle der Kooperation zwischen der Fakultät 13, Germanistische Linguistik der LMU und den Kindertageseinrichtungen in der Traunsteinerstraße im Rahmen eines internationalen Projektes kann also den o.g. Ausführungen entsprechend ebenfalls von einer Win-Win-Situation als Standard der Fachabteilung ausgegangen werden. In diesem konkreten Fall führen die involvierten Studentinnen im Rahmen ihres Studiums zusätzlich zu den gesetzlich vorgegebenen Sprachstandserfassungsverfahren weitere Verfahren durch und haben die Gelegenheit, gemeinsam mit dem Team verfeinerte Förderverfahren selbst zu erproben. Die Kindertageseinrichtungen profitieren durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, die Fakultät mit ihren Studentinnen und Studenten gewinnt ein Erprobungsfeld für das Projekt.

Da das Angebot zur Sprachförderung innerhalb des Schul- und Kultusreferats als umfassend und ausreichend zu bezeichnen ist und das Schul- und Kultusreferat – Fachabteilung 5, nicht über die Möglichkeiten und Mittel der öffentlichen Förderung von wissenschaftlichen Projekten verfügt, kann das Projekt aus Sicht des Schulreferates nicht ausgeweitet werden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Montag, 9. März 2009

Flexiblere Abfertigungsregelung am Münchner Flughafen
Antrag Stadträtin Lydia Dietrich (Bündnis 90/Die Grünen)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 9.3.2009

Flexiblere Abfertigungsregelung am Münchner Flughafen

Antrag

Der Oberbürgermeister möge sich in seiner Funktion als städtischer Vertreter im Aufsichtsrat der Flughafen München GmbH dafür einsetzen, dass flexiblere Regelungen bei der Abfertigung an Kontrollschaltern am Münchner Flughafen gefunden werden, so dass weibliche Fluggäste nicht länger anstehen und warten müssen als ihre männlichen Mitreisenden.

Begründung:

Am Flughafen München wird laut SZ-Bericht derzeit eine gesonderte Abfertigung von Männern an Kontrollschaltern praktiziert. Die Sicherheitsgesellschaft SGM begründet dies mit dem angeglich höheren Aufkommen an männlichen Fluggästen zu den morgendlichen Hauptverkehrszeiten. Das habe man zum Anlaß genommen, weibliche Kontrollpersonen einzusparen. Diese seien oft untätig herumgestanden, da Frauen nur Frauen abtasten dürfen. Uns scheinen diese Begründung seltsam und fadenscheinig. Es können sicherlich Lösungen gefunden werden, das weibliche Kontrollpersonal flexibler einzusetzen, etwa zum gegebenfalls nötigen Abtasten der weiblichen Fluggäste an zwei Schlangen gleichzeitig. Es kann nicht sein, dass Männer rascher abgefertigt werden während weibliche Fluggäste länger in der Warteschlange anstehen müssen.

Initiative
Lydia Dietrich
Stadträtin

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel 089 233 92620, Fax 089 233 92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de